

# 024a Eigennamen Gottes Teil 1 (Jahwe)

Copyright Bibeltexte: Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht Bibel**, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

## Thema der Woche

Eigennamen Gottes. Gott stellt sich vor.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um den Gott, der mich sieht (El-Roi).

## Thema heute

Wie Sorge ich dafür, dass ich in meinen Gebeten beim Thema Anbetung nicht immer dasselbe sage? Das war eine Frage, die ich mir schon vor langer Zeit gestellt habe. Wie kann ich das machen, dass ich Gott mit immer neuen, und trotzdem wahren Worten meine Bewunderung zum Ausdruck bringe? Wie lerne ich es auf eine tiefe und abwechslungsreiche Weise von Gott zu schwärmen? Als ich mir persönlich über diese Fragen Gedanken gemacht habe, kam ich auf die Idee, mir anzuschauen, welche Gottes-Namen es in der Bibel gibt. Wie wird Gott genannt und wie nennt er sich selbst? Zuerst war das nur ein flüchtiger Blick, aber dann habe ich gemerkt, dass die Eigennamen Gottes – wenn es darum geht, Gott kennenzulernen – ein gewaltiger Schatz sind. Sie sind ein Schatz für das Gebet aber viel grundsätzlicher sind sie ein Schatz für die Gotteserkenntnis. Und wie wichtig es ist, Gott zu erkennen, das lesen wir in Jeremia:

*Jeremia 9,22.23: So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; 23 sondern wer sich rühmt, rühme sich dessen: Einsicht zu haben und mich zu erkennen, dass ich der HERR bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit übt auf der Erde; denn daran habe ich Gefallen, spricht der HERR.*

Hier geht es um die Frage, womit wir Menschen angeben können. Natürlich sollen wir keine Angeber sein, aber worauf lohnt es sich, stolz zu sein? Und Gott macht ganz deutlich: Das sind nicht Weisheit, nicht Körperkraft und auch nicht Reichtum. Wissen, Stärke und Wohlstand sind nichts Böses, aber sie sind kein Grund dafür, um auf uns stolz zu sein. Aber die eine Sache, auf die wir stolz sein dürfen, derer wir uns rühmen dürfen, wo es richtig ist, sich für das Erreichte vor Gott auf die Schulter zu klopfen, das ist Gotteserkenntnis. *Sondern wer sich rühmt, rühme sich dessen: Einsicht zu*

*haben und mich zu erkennen, dass ich der HERR bin...*

Frage: Wie erkenne ich Gott? Antwort: Indem ich viel über ihn nachdenke. Und an der Stelle brauche ich etwas, *worüber* ich nachdenken kann. Ein Ansatzpunkt sind dabei sicherlich seine Eigenschaften und seine Taten in der Geschichte. Ein anderer Ansatzpunkt – und eben der, um den es diese Woche gehen soll – das sind die Namen Gottes.

Aktuell habe ich auf einer Liste, die ich als Ideengeber für die Zeit der Anbetung nutze, 38 Namen Gottes stehen. Und einige davon möchte ich euch in dieser Woche vorstellen. Vorstellen und ein wenig darüber nachdenken, was es mit mir macht, wenn ich über diese Namen nachdenke.

Und der erste Name, den ich euch vorstellen möchte, ist ein eher bekannter Name Gottes. Aber hören wir dazu die Geschichte:

*1Mose 16,5-15 (GN): Da sagte Sarai zu ihrem Mann: »Mir geschieht Unrecht, und du trägst dafür die Verantwortung! Ich habe dir meine Sklavin überlassen. Seit sie weiß, dass sie ein Kind bekommt, verachtet sie mich. Ich rufe den Herrn als Richter an!« 6 Abram erwiderte: »Sie ist deine Sklavin. Mach mit ihr, was du für richtig hältst!« Sarai ließ daraufhin Hagar die niedrigsten Arbeiten verrichten; da lief sie davon. 7 In der Wüste rastete Hagar bei dem Brunnen, der am Weg nach Schur liegt. Da kam der Engel des Herrn zu ihr 8 und fragte sie: »Hagar, Sklavin Sarais! Woher kommst du? Wohin gehst du?« »Ich bin meiner Herrin davongelaufen«, antwortete sie. 9 Da sagte der Engel: »Geh zu deiner Herrin zurück und ordne dich ihr unter! 10 Der Herr wird dir so viele Nachkommen geben, dass sie nicht zu zählen sind. 11 Du wirst einen Sohn gebären und ihn Ismaël (Gott hat gehört) nennen; denn der Herr hat deinen Hilferuf gehört. 12 Ein Mensch wie ein Wildesel wird er sein, im Streit mit allen und von allen bekämpft; seinen Brüdern setzt er sich vors Gesicht.« 13 Hagar rief: »Habe ich wirklich den gesehen, der mich anschaut?« Und sie gab dem Herrn, der mit ihr gesprochen hatte, den Namen »Du bist der Gott, der mich anschaut«. 14 Darum nennt man jenen Brunnen Beer-Lahai-Roi (Brunnen des Lebendigen, der mich anschaut). Er liegt zwischen Kadesch und Bered. 15 Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte ihn Ismaël.*

Soweit die Geschichte zu dem Namen El-Roi. *Du bist der Gott, der mich anschaut* oder sieht oder wahrnimmt. Das ist, was Hagar schwanger und allein in der Wüste sagt, als sie merkt, dass Gott selbst als Engel des Herrn mit ihr redet, ihr Rat gibt und sie segnet. Hagar erlebt einen Gott, der ihren Hilferuf hört und antwortet. *Du bist ein Gott, der mich sieht!* (Elb).

Mit diesem Gottesnamen beschreibt Hagar Gott als den, der mir in meinen größten Schwierigkeiten helfen will.

Versteht ihr jetzt, warum es wichtig ist, Gott zu kennen? Und wie so ein Eigenname Gottes, mir gute Gedanken für die Anbetung schenken kann?

Aber zurück zu dem, was dieser Name mir für mein Leben zu sagen hat:

1. In den Momenten, die mir die Einsamsten zu sein scheinen, bin ich nicht allein, weil Gott mich sieht. Das bedeutet dann aber auch konsequenter Weise, dass es keine hoffnungslosen Momente gibt, weil Gott mich einfach mal nie aus den Augen lässt. Als El-Roi weiß er in jedem Moment, wie es mir geht, und ist da.
2. Wenn ich in den Augen von Menschen nur Ballast bin und sie mir das auch deutlich spiegeln, bin ich es in Gottes Augen wert, dass er mir persönlich begegnet und sich meiner Probleme annimmt. Menschen mögen mich hinausstoßen, aber da draußen wartet schon der El-Roi auf mich, um mich zu segnen.
3. Gott ist in jedem Moment einen Hilferuf weit entfernt, d.h. er ist ganz nahe. Lasst mich diesen Punkt mit einem kleinen *aber* versehen. Gott will mich retten, aber er tut das auf SEINE Weise! Ein Gott, der mich sieht, lässt sich nicht von mir manipulieren. *Geh zu deiner Herrin zurück und ordne dich ihr unter!* Das sagt der Engel zu Hagar. Und ich vermute, das war im ersten Moment überhaupt nicht, was sie hören wollte. Aber das war, was sie tun sollte. Das war ihre Berufung, in diesem Moment. Später in ihrem Leben sollte sie Abraham und Sara verlassen, aber nicht jetzt. Und ich sage das so, damit wir eines verstehen: Die Tatsache, dass Gott mich sieht, darf mich trösten, aber es muss gleichzeitig auch bedeuten, dass ich ein Ja zu SEINEN Wegen finde.

Und in diesem Sinn dürfen wir Gott dafür feiern, dass er ein El-Roi sein will. Kein ferner Gott, dem wir egal sind, sondern ein naher Gott, der uns sieht und uns in unserer Not, genau dann, wenn wir es am meisten brauchen, begegnen will.

### Anwendung

Was könntest du jetzt tun? Du könntest diese Woche eine Liste mit Namen Gottes erstellen. Ergänze deine Liste jeden Tag um wenigstens fünf Namen.

Das war es für heute.

Wenn dir der Podcast gefällt, dann leite doch gute Episoden an Freunde weiter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN